



Geld für digitale Hetze

Die Monetarisierung aufrührerischer Inhalte

*Wie ziehen rechtsextreme und verschwörungs-ideologische Kräfte Geld aus ihrem digitalen Aktivismus? Diese Frage stellt sich vor dem Hintergrund einer wachsenden Zahl an Akteuren, die sich mit aufrührerischen Inhalten eine Einnahmequelle erschlossen haben. Dafür stehen Influencer*innen, Alternativmedien und Organisationen, die über verschiedene Plattformen zu Käufen und Spenden aufrufen. Welche digitalen Plattformen dabei genutzt werden und welche Rolle Kryptowährungen beim Finanzverhalten spielen, behandelt dieser Policy Brief.*

In aller Kürze:

- Seit 2020 haben immer mehr Akteure auf Telegram versucht, ihre extremen Inhalte zu monetarisieren; digitaler Aktivismus wurde zum Geschäftsmodell.
- Die Quellen der Monetarisierung sind vielfältig und ändern sich über die Zeit. Neben Kontoverbindungen und Streaming-Diensten werden Affiliate-Links beworben.
- Die Einnahmen relevanter demokratiefeindlicher Akteure über Bitcoins betragen in der Summe ca. 700.000 Euro; Kryptowährungen bleiben randständig.

Datenbasis

- Wir haben insgesamt zwölf Millionen Text-Nachrichten aus 1.818 klassifizierten Telegram-Kanälen im Zeitraum von Januar 2020 bis Ende Mai 2023 analysiert.
- Um die Bedeutung von Finanzierungsformen zu untersuchen, haben wir nach Hyperlinks, Bankverbindungen und Kryptokonten (sogenannten Wallets) gesucht.
- Aus der Gesamtmenge der Links haben wir 265.000 Nachrichten identifiziert, die auf eine Monetarisierung hindeuten.
- Hierunter waren auch 89 Bitcoin- und Ethereum-Walletadressen, auf die rund 2.700 Transaktionen eingegangen sind.

Die Finanzierung rechtsextremer und verschwörungsideologischer Bewegungen ist traditionell vielfältig. Mit der Digitalisierung und der Verlagerung der Aktivitäten auf Onlineplattformen zeichnet sich ein Wandel ab. Wo früher Großspender*innen, Konzerte, Kundgebungen und Merchandise die Geldtöpfe der Bewegungen füllten, buhlen nun Medienaktivist*innen und Influencer*innen in digitalen Kanälen um finanzielle Unterstützung und monetarisieren Inhalte, die sie über digitale Plattformen verbreiten. Die Plattform Telegram spielt bei der Finanzierung dieses Aktivismus eine zentrale Rolle.

Diese neuartige Form der crowd-basierten Mikrofinanzierung hat nicht bloß neue Akteure hervorgebracht, die durch digitale Strategien Aufmerksamkeit erlangen, sondern auch eine Vielfalt von Influencer*innen und Alternativmedien, die sich ausschließlich oder zum Großteil über ihren digitalen Aktivismus finanzieren. Besonders schillernde Einzelpersonen wie der (ehemalige) Schlagersänger Michael Wendler eignen sich für eine Inszenierung über digitale Plattformen.

Mittels regelmäßiger Postings und kontinuierlicher (parasozialer) Interaktion gelingt es diesen Profilbetreiber*innen, ihre Abonnent*innen emotional an sich zu binden, indem sie eine vermeintlich authentische Darstellung pflegen. Die parasozialen Bande lassen sich durch Darstellungstechniken wie der direkten Ansprache und dem Blick in die Kamera intensivieren. Dadurch gewinnen die neuen Meinungsführer*innen und ihre Botschaften an Überzeugungskraft – ein Prinzip, das sich bis dato insbesondere Marketingabteilungen und Werbeagenturen zunutze machten.

Monetäre Anreize des digitalen Aktivismus

Um die Bedeutung verschiedener solcher Finanzierungsformen zu erforschen, hat die Bundesarbeitsgemeinschaft »Gegen Hass im Netz« eine Studie durchgeführt. Hierzu wurden zunächst die Hyperlinks, Bankverbindungen und Kryptokonten aus zwölf Millionen textbasierter Nachrichten von rund 1.200 verschwörungsideologischen und rechtsextremen Kanälen extrahiert. Aus diesen Daten konnten insgesamt 265.000 Nachrichten identifiziert werden, die auf eine Monetarisierung hinweisen: Hierunter fallen

solche, die Verlinkungen zu Online-Shops, Marktplätzen, Videoplattformen und Transaktionsdiensten beinhalten oder direkt auf Bankverbindungen, Paypal-Konten oder Krypto-Wallets verweisen.

Die Angabe einer Bankverbindung ist das am häufigsten verwendete Mittel, um unmittelbare Finanztransaktionen zu ermöglichen. In knapp 35.000 Nachrichten konnten IBANs identifiziert werden. Insbesondere Kanäle, die mit der Querdenken-Bewegung in Verbindung stehen, sowie solche, die dem QAnon- und Verschwörungsmilieu zuzuordnen sind, machen vergleichsweise oft von dieser Methode Gebrauch. Zusätzlich eröffnet Paypal eine weitere Möglichkeit, um Geldflüsse direkt abzuwickeln.

Insgesamt wird in etwa 28.000 Nachrichten auf die Verwendung von Paypal hingewiesen. Diese Transaktionsplattform erfreut sich sowohl bei Rechtsextremist*innen und -populist*innen als auch bei Anhänger*innen der Querdenken-Bewegung großer Beliebtheit. Im Gegensatz dazu spielen Verlinkungen zu Krypto-Wallets eine weniger bedeutende Rolle. Lediglich in 2.641 Nachrichten konnten solche Adressen identifiziert werden.

Affiliate-Links und Plattformnutzung

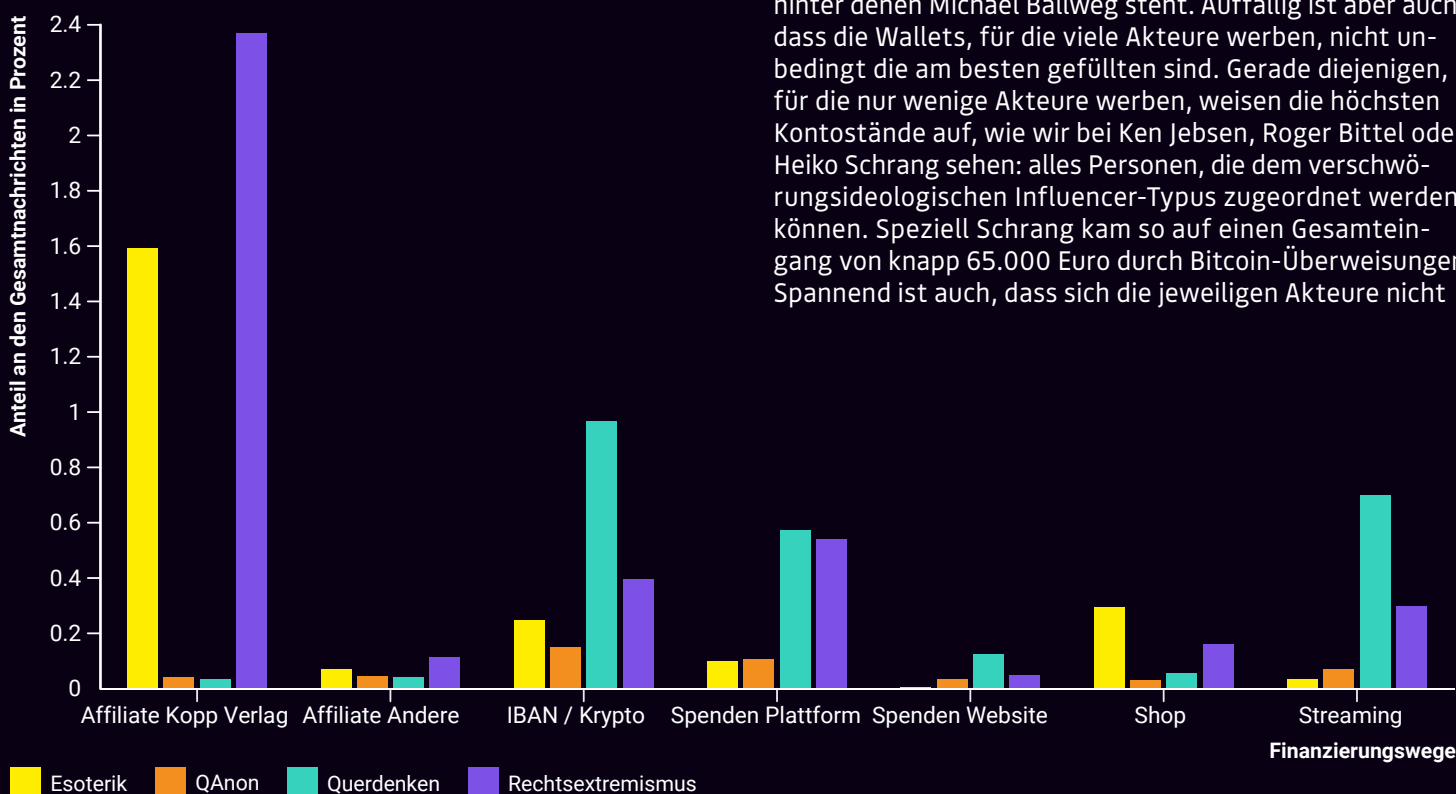
Betrachtet man die indirekten Formen der Finanzierung, ist der Kopp-Verlag mit rund 90.000 Verlinkungen die populärste Quelle. Hier werden neben einschlägigen Büchern und Nahrungssergänzungsmitteln allerlei Krisenzubehör feilgeboten. Viele der Verlinkungen stammen aus einer kleinen Gruppe von Kanälen, zu der Szenegrößen wie die frühere Tagesschau-Sprecherin Eva Herman zählen. Auch »der Wendler«, der sich mittlerweile von Telegram zurückgezogen hat, nutzte das Geschäft mit Produktplatzierungen beim Kopp-Verlag.

Die Plattform Amazon spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle im Monetarisierungskalkül der Akteure: Auf den Marktplatz wird in knapp 12.000 Nachrichten verwiesen. Etwa 42 Prozent dieser Verweise sind sogenannte Affiliate-Links, bei denen Amazon den Verlinkenden eine Provision für den Vertrieb von Produkten anbietet und somit am digitalen Geschehen partizipiert. Ein Kanal, der

»Die Akteure preisen Produkte an, die sich komplementär verkaufen – erst Bücher über den Untergang, dann entsprechende Krisenaccessoires.«

intensiv von diesen Affiliate-Links Gebrauch macht, sind die »Unabhängigen Nachrichten« (nachrichtenportal). Hier finden sich neben Büchern, die den Untergang Deutschlands prophezeien, auch Informationen zu Wasserfiltern, die im vermeintlichen Krisenfall sauberes Trinkwasser garantieren würden. Das Vorgehen folgt einem klaren Muster: Die Absicht ist es, zuerst Besorgnis zu schüren und anschließend die Lösungen anzubieten, was dem Absatz entsprechender Produkte zuträglich sein dürfte.

Teilweise haben die auf wirtschaftliche Verwertung ausgerichteten Akteure eigene Plattformen ins Leben gerufen. Insbesondere aus dem Umfeld der Querdenken-Bewegung



Unterschiedliche Finanzierungswege und deren anteiliges Vorkommen in den Nachrichten der jeweiligen Milieus

Es handelt sich hier um die kondensierte Version des Themenschwerpunkts von *Machine Against the Rage*, Nr. 3 (Sommer 2023) – zu finden in der Rubrik »Fokus«.

Online weiterlesen – mit interaktiven Grafiken, methodischem Annex und mehr Analysen, etwa zur nationalistischen Twitter-Kampagne »Stolzmonat«: www.machine-vs-rage.net



**MACHINE AGAINST
THE RAGE**



wird beispielsweise rund 2.000 Mal auf die Webseite der »Klagepaten« verwiesen. Dort wird nicht nur über Unterstützungsmöglichkeiten vermeintlicher Opfer der Anti-Corona-Maßnahmen informiert, sondern es wird auch um Spenden geworben, um ihre »Arbeit« aufrechtzuerhalten.

Die gläsernen Vitrinen der Kryptowährung

Obschon die Angabe von Kryptokonten im Hinblick auf Häufigkeit eine periphere Rolle einnimmt, gewähren die Alternativwährungen dennoch Einblicke in reale Geldströme und -mengen. Zusammenfassend betrugen die eingehenden Transaktionen auf die insgesamt 89 identifizierten Bitcoin- und Ethereum-Konten einen Gesamtwert von ungefähr 702.400 Euro.

Beim Werben um Spenden kooperierten die Kanäle vergleichsweise wenig. Lediglich Querdenken-Kanäle wiesen ein hohes Maß Organisationsdisziplin und Spendenmobilisierung auf, indem sie vor allem für Konten warben, hinter denen Michael Ballweg steht. Auffällig ist aber auch, dass die Wallets, für die viele Akteure werben, nicht unbedingt die am besten gefüllten sind. Gerade diejenigen, für die nur wenige Akteure werben, weisen die höchsten Kontostände auf, wie wir bei Ken Jepsen, Roger Bittel oder Heiko Schrang sehen: alles Personen, die dem verschwörungsideologischen Influencer-Typus zugeordnet werden können. Speziell Schrang kam so auf einen Gesamteingang von knapp 65.000 Euro durch Bitcoin-Überweisungen. Spannend ist auch, dass sich die jeweiligen Akteure nicht

gegenseitig finanziell unterstützen: Kein Akteur transferierte Kryptowährungen zu einem anderen. Außerdem fällt auf, dass es keine Großfinanziere gibt, die größere Summen auf mehrere der identifizierten Akteure überweisen. Lediglich von neun natürlich anmutenden externen Konten gingen Transaktionen auf bis zu drei Konten aus dem rechtsextremen und verschwörungsideologischen Spektrum ein. Diese waren allerdings nur kleine Beträge zwischen 3,50 Euro und 190 Euro. Einen relativ hohen Eingang an Transaktionen mit einem Gegenwert von rund 13.700 Euro konnte auch der Rechtsextremist Nikolai Nerling (aka »Der Volkslehrer«) verbuchen.

Die Geburt des Milieu-Managers

Die neuen Einnahmemöglichkeiten der Crowdfinanzierung verändern die Funktionsweise von politischen Bewegungen, ermöglichen sie doch eine Kommerzialisierung des politischen Aktivismus, die eine neue Form des Unternehmertums samt persönlicher Bereicherung hervorbringt. So finden wir einen neuen Typus von Personen, die Hass und

Hetze zu einem Geschäftsmodell machen: den Milieu-Manager. Im Gegensatz zum Bewegungsunternehmer, der die rechtsextreme Bewegung durch seine Führungs- und Organisationstalente voranbrachte, geht es dem Milieu-Manager darum, sich selbst zu vermarkten. Hierzu sehen wir – angelehnt an die Influencer-Industrie – individuelle Digitalformate, eigene Brandings und Merchandise-Shops. Die Konkurrenz auf dem Markt der demokratiefeindlichen Influencer*innen sorgt dafür, dass die ideologischen Überlegungen bei der Kreation von politischen Inhalten zunehmend mit dem monetären Kalkül ausbalanciert werden müssen – insbesondere wenn die zu verteilenden Ressourcen knapper werden. Inwieweit dies lang- und mittelfristig neue Konfliktpotenziale in der Bewegung befeuert, bleibt zu beobachten.

»Die Kommerzialisierung des politischen Aktivismus bringt eine neue Form des Unternehmertums samt persönlicher Bereicherung hervor.«

Über die BAG

Um Maßnahmen gegen digitalen Hass proaktiv und wirkungsvoll gestalten zu können, unterstützt die Bundesarbeitsgemeinschaft »Gegen Hass im Netz« die Zivilgesellschaft mit wissenschaftlichen Instrumenten. Zu diesem Zweck unterhält sie eine hauseigene Forschungsstelle und vereinigt Akteure aus der Praxis in einem zivilgesellschaftlichen Forum. Die Wissenschaft liefert hierbei der Zivilgesellschaft Reflexionswissen – und andersrum fließt Praxiswissen in die Forschungsstelle ein. Träger der BAG »Gegen Hass im Netz« ist Das NETTZ – Vernetzungsstelle gegen Hate Speech.

Über die Forschungsstelle

Die Instrumente, um digitalen Hass besser zu verstehen, liefert uns die Digitalisierung selbst. In der Forschungsstelle der BAG kommen langjährige Erfahrung in der Extremismusforschung mit daten- und netzwerkanalytischer Expertise zusammen. So entsteht ein Monitoringsystem, das Trends in den Netzwerken des Hasses direkt erkennbar und über lange Sicht besser einschätzbar macht. Begleitet wird die Arbeit von externen Wissenschaftler*innen, die die Forschung mitentwickeln und die Methoden evaluieren. Zehn Expert*innen aus verschiedenen Disziplinen stehen hierbei beratend zur Seite.

Über den Trendreport

Die Ergebnisse und Analysen des Monitorings werden alle drei Monate in einem digitalen Trendreport veröffentlicht. Machine Against the Rage, so der Name dieses Online-Magazins, ist damit das zentrale Organ der Forschungsstelle. Es fungiert zum einen als Trendbarometer, mit dem wichtige Verschiebungen und Online-Aktivitäten in rechtsextremen und anderen demokratiefeindlichen Diskursen frühzeitig identifiziert werden. Zum anderen werden darin kritische Veränderungen der Meinungsentwicklung in relevanten Online-Milieus dokumentiert und analytisch eingeordnet.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder anderer Förderpartner*innen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.



Robert Bosch
Stiftung

Bundesarbeitsgemeinschaft »Gegen Hass im Netz«
Redaktion: Hendrik Bitzmann, Maik Fielitz, Holger Marcks, Harald Sick

E-Mail: info@bag-gegen-hass.net
www.bag-gegen-hass.net | www.das-nettz.de

Das NETTZ gGmbH
c/o betterplace Umspannwerk GmbH
Paul-Lincke-Ufer 21, 10999 Berlin

Geschäftsführung: Nadine Brömme, Hanna Gleiß
Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg, HRB 242638 B
Geschäftssitz: Berlin